

Laibacher Zeitung

N^r. 25.



Dienstag

den 27. März

1838.

W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat dem k. k. Kämmerer und pensionirten Gubernialrathe Franz Grafen von Hohenwart zu Laibach, die Annahme der ihm von der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Erlangen, von der Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, und der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden, zugekommenen Diplome bewilligt.

(W. Z.)

Die neuesten Berichte aus Ofen bringen traurige Details über eine außerordentliche Überschwemmung, welche in Folge des Eisgangs der Donau die Gegenden an diesem Strome, und namentlich die Städte Ofen und Pesth, betroffen hat. — In einem dieser Berichte aus Ofen vom 14. März heißt es: „Seit mehreren Tagen erhob sich der Wasserstand der Donau allmählig auf 20' des hiesigen Maßes und das Wasser ergoß sich in die der Überschwemmung auch sonst ausgesetzten Gassen unserer Vorstädte. Pesth blieb durch seine Dämme, einen längs des niedern Ufers bis über das Niveau des bisher bekannten höchsten Wasserstandes vom Jahre 1773 aufgeführten Nothdamm, und sonstige Vorkehrungen bis gestern vom Wasser frei. Nachdem die Eisdecke vor einigen Tagen und gestern Früh sich etwas gerückt hatte, setzte sie sich gestern Nachmittags gegen 5 Uhr in Bewegung. Das Wasser stieg hier auf 23'; Pesth blieb aber dabei noch immer geschützt. Nachdem das Eis zwischen den beiden Städten abgezogen war, fiel das Wasser bedeutend, und obwohl die Eisdecke bei den obern Inseln wieder zum Stehen kam, glaubte man sich der Hoffnung überlassen zu dürfen, daß keine größere Gefahr mehr drohe. Allein das Eis brach sich auch in der untern Gegend, und verursachte

bei eintretender Nacht ein plötzliches Anschwellen des Wassers, welches im Verlaufe derselben, und zwar um 1 Uhr nach Mitternacht, die außerordentliche Höhe von 27' 1" 9''' erreichte, und somit den bisher bekannten höchsten Wasserstand vom Jahre 1775 um drei Schuh überstieg. — Bei einem so unerwarteten Ereignisse konnte auch Pesth nicht mehr geschützt bleiben, und wirklich drang das Wasser über alle Ufer und Dämme in die Stadt. — Nähere Berichte mit bestimmten Angaben über die Ausdehnung der Überschwemmung, die Noth der Bewohner, und den verursachten Schaden fehlen noch, indem die Passage durch das aufgethürmte Eis, und zum Theil durch den noch dauernden Eisgang gehemmt ist. Die durch dieses Ereigniß herbeigeführte Noth der ärmern Classe in beiden Städten ist unbeschreiblich; eine bedeutende Anzahl kleinerer Häuser ist eingestürzt und noch mehrere drohen den Einsturz. — Der neueste Bericht aus Ofen vom 15. März, Abends 9 Uhr, meldet: „Der hohe Wasserstand der Donau bei Ofen und Pesth erhielt sich zwischen 26' und 27'; heute gegen 2 Uhr Nachmittags setzte sich das obere Eis in Bewegung, während das untere noch stand, und seitdem erreichte das Wasser die Höhe von 29 Schuh, bei welchem Stand es noch diesen Augenblick ist. Da nach Berichten der zur Beobachtung ausgestellten Individuen das beim Promontorium feststehende untere Eis, welches sich beim Andrang des obern in hohen Massen aufthürmte, sich nun auch in Bewegung gesetzt zu haben scheint, schöpft man bessere Hoffnung; denn nur vom Abgang der untern Eisdecke läßt sich ein anhaltendes Fallen des Wassers erwarten, wohingegen, wenn das bisher nur wieder zum kleinen Theil abgegangene, übrigens aber noch stehende obere Eis früher in Bewegung kommen sollte, ein noch höherer, mit um so größerem Unglück verbundener Wasserstand

zu befürchten ist. — Die Noth, besonders der Einwohner von Pesth, bei diesem außerordentlichen Ereignisse zeigt sich jetzt schon weit größer, als man anfangs nur vermuthen konnte. Nicht nur kleine, wenig solid gebaute Häuser, deren in beiden Städten schon viele zu Grunde gegangen sind, sondern auch viele große Häuser in Pesth, erhielten gefahdrohende Risse, einige derselben, namentlich ein zwei Stock hohes Haus auf dem neuen Marktplatz, stürzte heute Mittags auch wirklich ein. Die Canäle in den Gassen gingen an vielen Stellen ein, durch welche das Wasser, bei dem großen Druck des überaus hohen Stromes in dem lockern Sandboden, die Fundamente erreicht und beschädigt. Viele Menschen suchten daher bereits Zuflucht hier in Ofen, und die Furcht vor dem drohenden Einsturz noch vieler anderer Häuser ist allgemein. Auf jeden Fall ist die Stadt Pesth größtentheils zerstört, und wird viele Jahre brauchen, sich von diesem schrecklichen Unglücksfalle zu erholen. — Daß bei einem so unerwarteten Elementarunglücke viele Menschen ein Opfer werden dürfen, war leider zu befürchten. Die bisher bekannte Zahl der Verunglückten in Pesth wird auf 150 angegeben. — Groß ist auch die Noth an Lebensmitteln, und da die Ofen der Bäckermeister fast alle unter Wasser stehen, fehlt es besonders an Brot. Es werden zwar alle in der Eile möglichen Maßregeln zur Abhülfe getroffen; die anliegenden und entfernteren vom Wasser verschonten Ortschaften werden aufgefordert, Brot und andere Lebensmittel herbeizuschaffen; Feldbacköfen werden vom Militär errichtet; was die Ofner Bäcker über den eigenen Bedarf an Brot erzeugen können, wird täglich nach Pesth geliefert, und auch alle einzelnen vom Unglück verschonten, oder doch wohlhabenderen Bewohner werden zur gemeinsamen Hülfeleistung aufgefordert. — Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Stephan eilten sogleich, die Gefahr nicht scheuend, über den reißenden Strom an das jenseitige Ufer, um den bedrängten Bewohnern der Nachbarstadt durch Ihre Erscheinung Trost zu bringen, und die Rettungs- und Hülfeleistungsanstalten zu beleben.“

Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser haben auf die erste Nachricht von diesen schweren Unglücksfällen die Summe von zwanzigtausend Gulden C. M. zur augenblicklichen Aushülfe für die Nothleidendsten aus Allerhöchstherr Privatcasse anzuweisen geruht.

(St. B.)

Um Se. kaisert. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Reichs-Palatin in den Stand zu setzen, dem durch die außerordentliche Überschwemmung herbei-

geführten Nothstande in Ofen und Pesth wirksamst abhelfen zu können, geruhten Se. Majestät außer der aus Allerhöchstherr Privatcasse früher schon mit 20,000 fl. C. M. bewilligten Unterstützung, auch die dort disponiblen Ararial-Vorräthe zur Verfügung Sr. kaisert. Hoheit zu stellen und allergnädigst zu befehlen, daß der königl. Ungar. Hofkammer-Präsident, dann der commandirende General in Ungarn, in Allem, was zur augenblicklichen Rettung und Erhaltung der Hülfsbedürftigen erforderlich ist, thätigst an die Hand gehen, und die in der erwähnten Absicht der augenblicklichen und dringenden Aushülfe nöthigen Geld- und Naturalien-Unterstützungen liefern.

Se. Majestät der Kaiser geruhten ferner an Ihren obersten Kanzler, Grafen Mittrowsky, folgendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen:

„Lieber Graf Mittrowsky! Das namenlose Unglück, welches die Verheerungen der durch den letzten Eisgang der Donau in Meinem Königreiche Ungarn verursachten Überschwemmungen, besonders in Ofen und Pesth, angerichtet haben, veranlaßt Mich, Sie hiermit zu beauftragen, im Wege der betreffenden Subernien unverzüglich die Einleitung zu treffen, daß in allen Ländern der Monarchie Sammlungen milder Beiträge zur Unterstützung so vieler in die größte Bedrängniß gerathenen Bewohner beider Nachbarstädte und deren Umgebungen sogleich veranlaßt, und die eingehenden Beträge Meiner Ungarischen Hofkanzlei möglichst schnell übersendet werden, welche solche ihrer Bestimmung zuwenden wird.“

„Der bekannte Wohlthätigkeitsinn Meiner Unterthanen läßt Mich nicht zweifeln, daß sie ihren verunglückten Brüdern freudigst und liebevoll beistehen, und zur Linderung des Elends kräftigst beitragen werden.“

Wien, den 20. März 1838.

Ferdinand m. p.

Ihre Majestät die Kaiserin haben zur Unterstützung der durch die Überschwemmung verunglückten hilfsbedürftigen Bewohner der Städte Ofen und Pesth und ihrer Umgebungen 5000 fl. C. M.;

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter gleichfalls 5000 fl. C. M.;

Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Franz Carl und Seine durchlauchtigste Gemahlinn die Frau Erzherzoginn Sophie 4000 fl. C. M.;

Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Carl 4000 fl. C. M.;

Se. kaisert. Hoheit der Erzherzog Ludwig 3000 fl. C. M. zu widmen geruht.

(W. B.)

Steyermark.

Die beiden Künstler, welche die Lombardie mit Stolz zu den ihren zählt, *Marchese* der Bildhauer der Grazien, und *Manfredini* der berühmte Erzgießer der Pferde am *Arco della Pace*, haben neue Anerkennung ihrer auch außerhalb Italien rühmlich bekannten künstlerischen Tüchtigkeit durch folgenden ehrenvollen Auftrag erhalten. Als der höchstselige Kaiser Franz I. auf der Rückkehr aus Italien im Jahre 1825 die Steyermark besuchte, bereiteten ihm die Bewohner der Hauptstadt Grätz einen festlichen Empfang vor, welcher aber aus schonenden Rücksichten von Seiner Majestät abgelehnt wurde. An dessen Statt beschlossen hierauf die Gräzer, mittelst der für diesen Zweck freiwillig beigezeichneten Summe eine Büste des Kaisers verfertigen zu lassen und dieselbe auf dem eigens dazu gewählten Franzensplatz, dessen Entstehung die Hauptstadt in eben jener Zeit der fürsorgenden Thätigkeit des damaligen Landesgouverneurs, Seiner Excellenz des Grafen von Hartig, gegenwärtigen Gouverneurs der Lombardie, verdankte, aufzustellen. Der Kaiser ertheilte diesem auf Anregung des Gouverneurs Grafen von Hartig entstandenen Projecte die allergnädigste Genehmigung, und bereits waren zu dessen Ausführung zwei Modelle verfertigt, die jedoch nicht die höchste Zustimmung erhielten, als nach dem Tode des Kaisers Franz glorreichen Andenkens die Landstände des Herzogthums Steyermark bei dem jetzt regierenden Monarchen um die Erlaubniß nachsuchten, dem Unternehmen beitreten zu dürfen, und hierdurch die Errichtung eines großartigen, dem Andenken des höchstseligen Kaisers entsprechenderen, auch mit den Verhältnissen des Aufstellungsplatzes mehr übereinstimmenden Monumentes möglich zu machen. Nach erhaltener allerhöchster Genehmigung beschlossen sie, die Ausführung dieses in einem bronzenen Standbild des Kaisers bestehenden Denkmals den obengenannten lombardischen Künstlern zu übertragen. Durch Vermittlung des gegenwärtigen Herrn Gouverneurs der Steyermark, Grafen von Wickenburg, erhielt sodin Professor *Marchesi* den Auftrag, nach der bereits von ihm vorgelegten Zeichnung das Modell der Statue des verewigten Monarchen zu entwerfen, welche *Manfredoni* in Bronze ausführen wird. — Die Statue ist in colossalen Dimensionen gehalten, und wird die Figur des mit den Insignien des goldenen Vlieses geschmückten Kaisers vorstellen, wie er, von den Sinnbildern der Macht und Gerechtigkeit umgeben, als edler, kräftiger und standhafter Fürst sich der Welt als Friedensstifter ankündigt. (Sf. B.)

Frankreich.

Der Constitutionnel schreibt aus Toulon unterm 9. März: „Aus Constantine wird berichtet, daß *Achmet Bey* sich unbedingt unterworfen hat. Der General *Negrier* durchzieht die Provinz nach allen Richtungen und ist bis in die Nähe von Algier vorgeückt, wohin er zu Land Bottschaften an den Generalgouverneur abgehen ließ. Er hat 2 — 5000 Eingeborne und bloß einige Compagnien französischer Truppen bei sich. Seine Colonne wird überall sehr gut empfangen. — Der Gesandte *Abb. El-Kaders*, *Ben Aratsch*, ist in Toulon angelangt. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 2. März. Der Graf *Fluchana* hat der Regierung angezeigt, daß die Carlisten in *Navarra* aufs Lebhafteste die Anstalten zu einer neuen Expedition nach Castilien betreiben, und daß er sich außer Stande fühle, sie am Überschreiten des *Ebro* zu verhindern; indessen hoffe er sie, wie im vorigen Jahre, diesseits des *Ebro* zu besiegen.

Ein am 5. März um Mitternacht von *Saragossa* abgegangener Courier hat folgende Details überbracht. Man wird daraus ersehen, daß die Einwohner von *Saragossa* ihre alte Tapferkeit noch nicht veräußert haben. Der Bericht lautet: „Am 3. gegen 4 Uhr Abends rückte die Faction *Cabanero's* aus *Lacera*, einem zwölf Marschstunden entfernten Dorfe. Sie hielt nur kurze Zeit zu *Belchite* an. Am folgenden Tage, gegen 4 Uhr Morgens, trafen die Insurgenten im Angesicht von *Saragossa* ein, und drangen durch die Thore *Carmen* und *Santa-Engracia*, welche Verräther ihnen geöffnet hatten, in die Stadt ein. Die Factionisten besetzten unverzüglich die Zugänge zum *Corso* bis zum Markt und zum Thore der *Triperie*, und proclamirten unter Trompetenschall, daß General *Cabanero*, im Namen *Carls V.*, volle und gänzliche Amnestie allen Nationalgarden bewillige, welche ihre Waffen und ihre Uniformen abliefern würden. Die aus dem Schlafe erweckten Nationalgarden brangen sogleich ohne Ordnung und ohne Chef aus ihren Häusern; jede Straße, jedes Haus sah einen Kampf. Die Factionisten, über einen so unerwarteten Widerstand erstaunt, wichen bald zurück, verließen den *Corso*, und wurden auf dem Marktplatz durch die Straßen der *Albabetia* und der *Cedaceria* zurückgedrängt, die sie mit Todten und Verwundeten bedeckt verließen. Das Feuer kreuzte sich in allen Richtungen, ging von jedem Balcon, von jedem Fenster aus, und diese Leute, die uns vor wenigen Stunden drohten, wurden halb gezwun-

sen, um Schonung ihres Lebens zu bitten. Um acht Uhr Morgens hatte jeder Widerstand aufgehört; 400 Factionisten, welche die Paulskirche besetzt hatten, fireckten ihre Gewehre; 200 andere, welche sich in einem Hause nahe bei Santa Ines vertheidigten, thaten daselbe. Wir haben gegen 200 Mann getödtet: das größte Blutbad fand auf dem Marktplatz und beim Thore Portilla Statt, wo man 40 Mann, die sich zu retten suchten, niedermachte. In den Spitälern wurden 40 Mann aufgenommen. Vor Mittag hatten wir 715 Gefangene beisammen.

(Allg. 3.)

Nachrichten aus Bayonne zufolge sollte das Dampfschiff „Prinz Regend“ am 6. März mit einem Theil der aufgelösten brittischen Legion von San Sebastian nach Cork in Irland abgehen. Der Rest der Legion sollte an Bord des Transportschiffs „Alonso“ nach Grenock in Schottland gebracht werden. Dreihundert Mann von der aufgelösten Legion werden in spanischem Dienste bleiben. (St. B.)

Portugal.

Blätter aus Gibraltar, bis zum 28. Februar, berichten: Agenten Don Miguels hätten daselbst Waffen, Lebensmittel und Transportschiffe für Truppen angekauft, welche an der Küste Algarbiens gelandet werden sollen, um diese Provinz zu revolutioniren. Das brittische Gouvernement ließ zwei Schiffe auslaufen, um an der Südküste von Portugal zu kreuzen, und die Expedition aufzufangen.

Nach Berichten in englischen Blättern aus Lissabon bis zum 1. März ist der Zustand von Algarbien geeignet, der herrschenden Partei ernstliche Besorgnisse einzusößen. Die Regierung der Königin ist dort beinahe gänzlich aufgehoben. Der migueltische Bandenführer Remehido war nicht allein Herr der Gebirge, sondern machte häufige Ausfälle in die Ebenen und bedrohte größere Städte. So wurde wenigstens die Lage der Provinz in den Cortes geschildert. Ein Deputirter sprach sogar schon die Befürchtung aus, Remehido werde vielleicht später selbst bis Lissabon vordringen können. Der Minister des Innern beklagte sich über die Weigerung der beweglichen Nationalgarde in den beunruhigten Districten, gegen die Guerillas zu marschiren. Hierauf beschloffen die Cortes die Fortdauer der Kriegsgerichte und die Suspension der bürgerlichen und Verfassungsrechte in jener Provinz.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

New-Yorker Blätter bis zum 18. Februar bringen neuere Nachrichten aus Canada. In dem Staate Michigan, auf der Gränze der Union gegen Ober-Canada, sollen noch immer 800 Insurgenten befehligt von M'Lead, Sutherland u. A., unter Waffen stehen; der Nord-Amerikanische General Brody jedoch, welcher mit Verstärkungen zu Detroit angelangt war, schickte sich an, gegen dieselben aus-zuziehen, um sie zu entwaffnen. Der am Niagara commandirende Nord-Amerikanische General Scott hatte unterm 15. Jänner an den Befehlshaber der im Niagara liegenden englischen Kriegs-Schooner ein Schreiben erlassen, worin er erklärte, wenn diese in den Nord-Amerikanischen Gewässern liegenden Schooner, welche dazu bestimmt sind, etwaige Bewegungen von Schiffen, die von den Insurgenten bemannt wären, zu bewachen, auf diese Schiffe schießen, ohne daß dieselben zuerst angegriffen haben, so müßte er dieß als eine die Neutralität in hohem Grade gefährdende Handlung ansehen. — Zu Quebec in Nieder-Canada fand am 7. Februar eine Versammlung der constitutionellen Gesellschaft Statt, in welcher einstimmig beschloffen wurde, die Königin und das Parlament um Wiedervereinigung der oberen und der unteren Provinz anzufragen. Neuerdings sind über zweihundert Compromittirte, welche zu Quebec und Montreal gefangen gefesselt waren, freigelassen worden. (W. 3.)

Concert - Anzeige.

Die ergebenst Gefertigte gibt sich die Ehre anzuzeigen, dass sie am 30. d. M., das ist kommenden Freitag, ein Vocal- und Instrumental-Concert, unter gefälliger Mitwirkung der P. T. Herren Mitglieder der hiesigen philharmonischen Gesellschaft, und namentlich der Herren Anton von *Aorill* und *Till*, zu veranstalten gesonnen ist. Indem sie sich schmeichelt, ihren geneigten Gönnern einen genussreichen Abend verschaffen zu können, macht sie hiemit zu der Abendunterhaltung die ergebenste Einladung.

Nannette Herzum,

Pianoforte-Spielerinn und Mitglied der philharm. Gesellschaft zu Laibach.